

Verein Burgruine Kastelen : die Sanierung der Mauerkrone der Ostwand ist abgeschlossen

Autor(en): **Andermatt, Ferdinand**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **57 (1999)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verein Burgruine Kastelen

Die Sanierung der Mauerkrone der Ostwand ist abgeschlossen

Ferdinand Andermatt

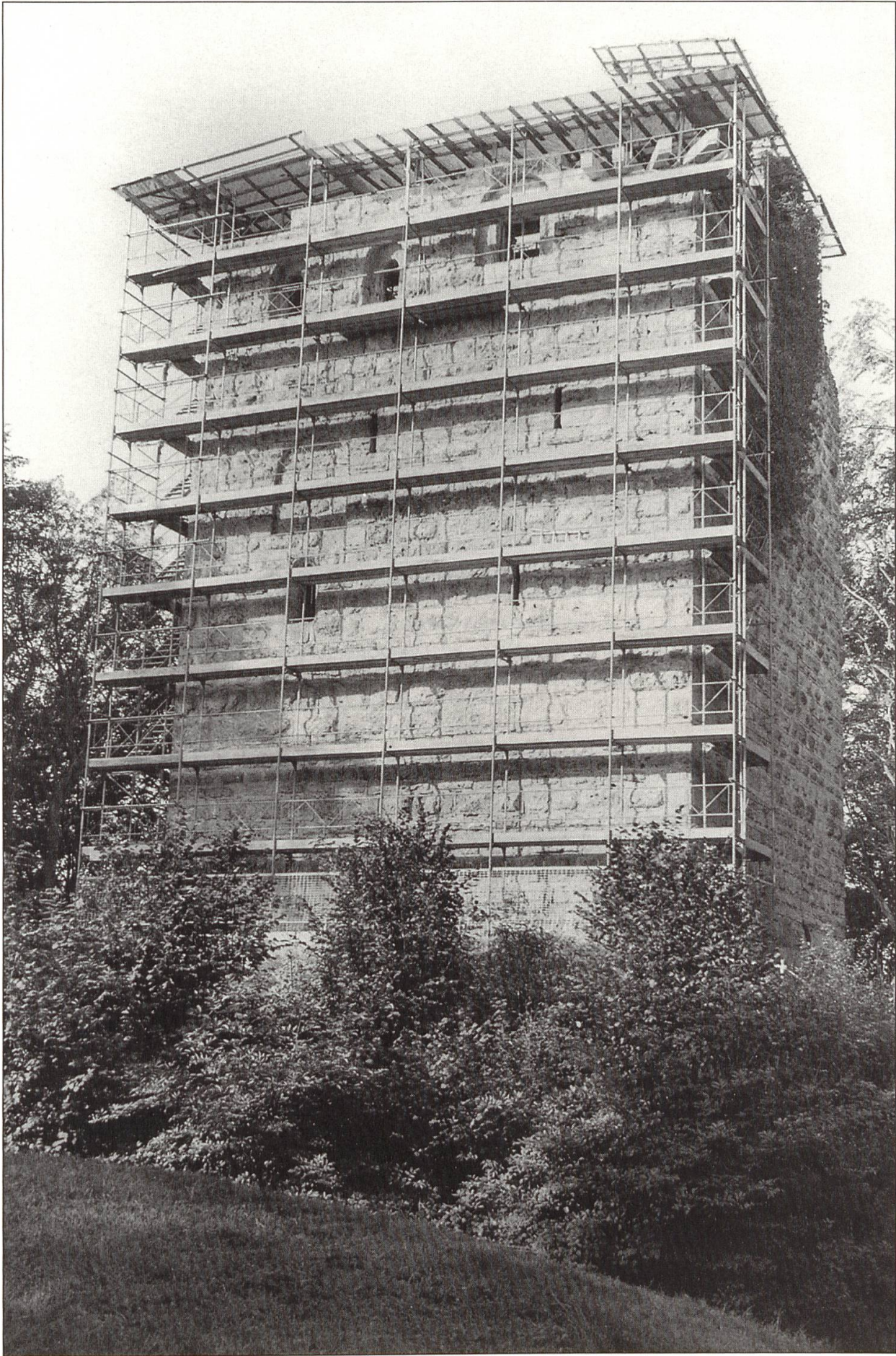
Nach der Winterpause konnte die Arbeit zur Sanierung der Burgruine zügig angegangen werden. Die Ostwand und die Mauerecken Süd-Ost und Nord-Ost wurden auch aussen eingerüstet. Das Entfernen des Efeus an der Aussenwand und das Putzen der Mauerkrone erforderten wieder viel Sorgfalt, damit die verbleibenden Steine der Mauerkrone und der drei obersten Ostfenster einigermassen in ihrer Lage behalten werden konnten. Ein Fenster musste dann in der Folge doch ausgebaut und mit neuen Steinen ergänzt werden. Jetzt sind die drei Fenster im obersten Stock der Ostwand wieder in ihrer hergebrachten Form gesichert. Vorerst musste aber die ganze Innenwand des obersten Stockwerkes gesäubert, von losen Steinen und morschem Mauerwerk befreit, neu befestigt und auf die Höhe der Aussenwand gebracht werden. Damit hat auch diese wieder ihren Halt bekommen, und auch die Fensteröffnungen sind in ihrer vollen Dimension wiederhergestellt. Die Mauerkrone der Ostwand steht nun in ihrer endgültigen Form gesichert da, wie sie der Nachwelt weitergegeben werden soll. Sie dient als Beispiel für den restlichen Teil der Burg. Auch die Mauerfugen der Aussenquadern der obersten Partie sind gesäubert, neu verstrichen und in ihrer Erscheinung geprüft. Im nächsten Frühjahr

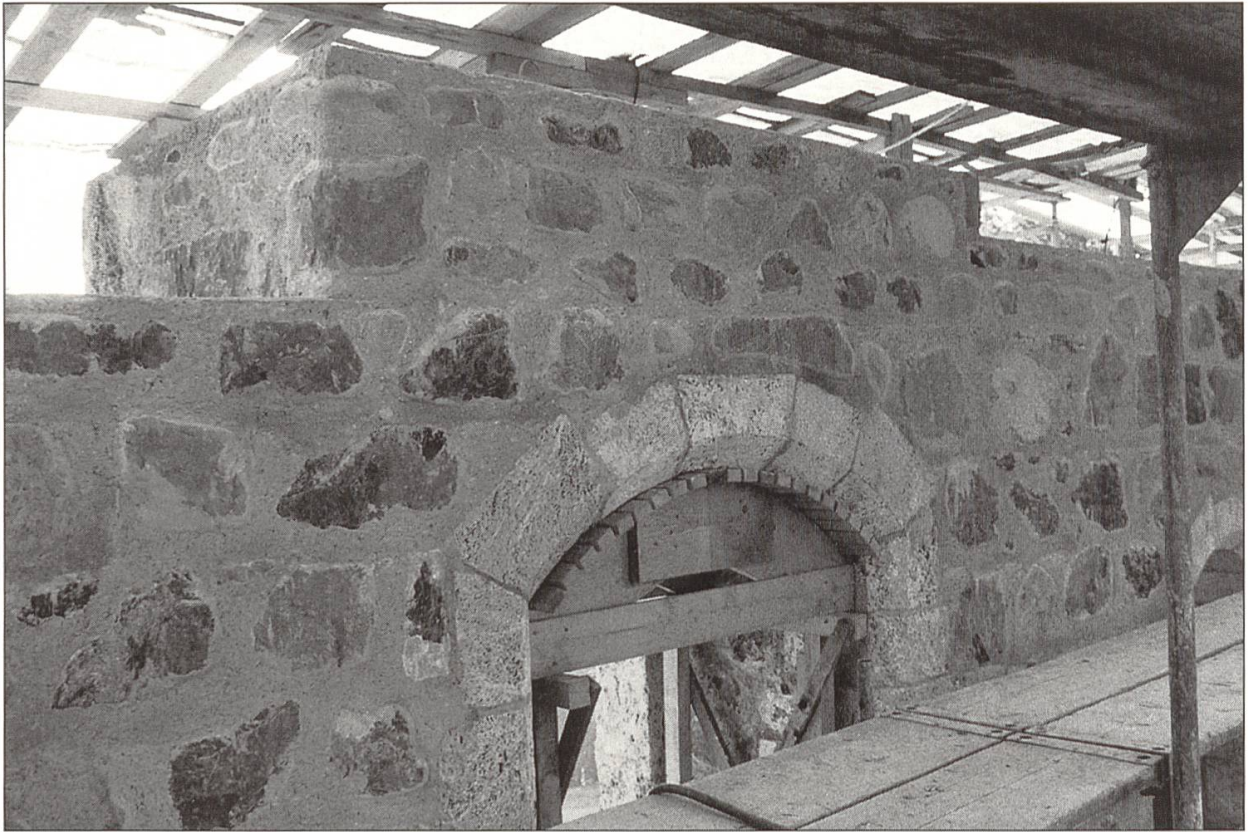
werden vor der Gerüstentfernung die Fugen der ganzen Aussenwand befestigt. Die Innenwände erhalten nach der gründlichen Säuberung eine mehrmalige Behandlung mit Kalklauge, was ihrer Konservierung dient.

Eine neue Eichenbalkenlage krönt nun die Nordostecke, deren frühere Existenz nachgewiesen werden kann. Sie ist genau nach den Zeichnungen des alten Balkenlagers angefertigt worden und weist auf die nicht mehr vorhandenen, aber auf alten Darstellungen gezeigten Ecktürme hin.

Durch die bald vollendete Entfernung des Efeus und die Eingerüstung hat die Burg an Mächtigkeit in ihrer Erscheinung gewonnen. Die Verantwortlichen sind zuversichtlich und in ihrem Vorhaben bestätigt, das kulturelle Denkmal wird für kommende Generationen Zeuge unserer Geschichte bleiben.

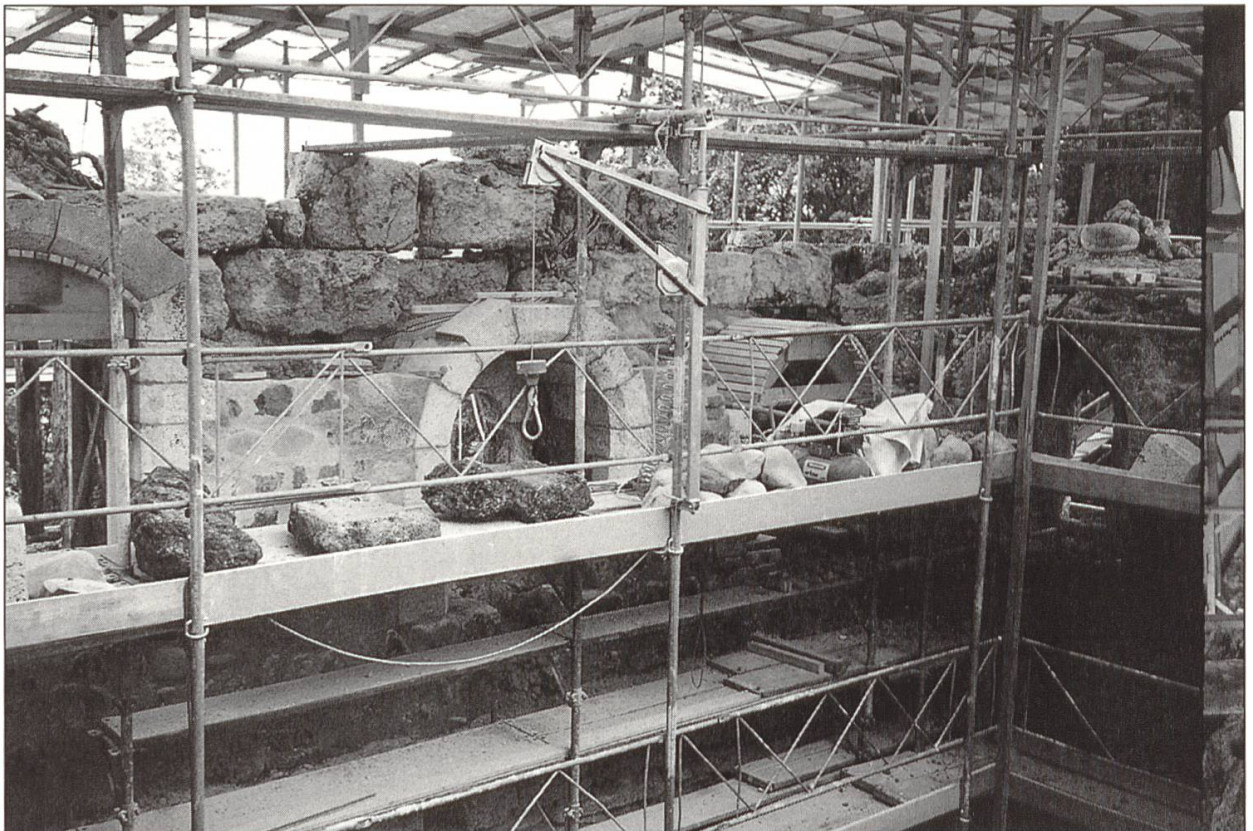
Die Burg in ihrer ganzen, heute wieder sichtbaren Mächtigkeit von Osten her gesehen. Auf der Nordostecke erkennt man das Balkenlager. Foto: Ferdinand Andermatt





Die Mauerkrone der Ostwand von innen gesehen. Deutlich zu erkennen ist das Lehrgerüst des Fensterbogens. Die Fensteröffnung ist wiederhergestellt und ergänzt mit alten und neuen Tuffsteinen. Foto: Ferdinand Andermatt

Die Ostmauer vor der Befestigung. Foto: Josef Wermelinger





Das oberste Stockwerk der Ostmauer im endgültigen Zustand und als Beispiel für die weiteren Arbeiten. Foto: Ferdinand Andermatt

Die mächtigen Eichenbalken sollen an den früheren Eckturm-Aufbau erinnern. Foto: Ferdinand Andermatt

